

Werk

Titel: Charles E. Flower

Ort: Weimar

Jahr: 1893

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338281509_0028|log20

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Charles E. Flower,

unser Ehrenmitglied, ist am 3. Mai 1892 in Stratford-on-Avon, seiner Geburtsstätte, gestorben.

Als ich im Jahre 1878 zur Grundsteinlegung des Shakespeare-Memorials nach Stratford eingeladen war, hatte Flower Tom Taylor und mich als seine Gäste in seiner reizenden Villa am Ufer des Avon und gegenüber der Kirche, in der Shakespeare's Grab liegt, freundlich aufgenommen. Wer jemals in diesem gastlichen Hause verkehrte, wer diese treuherzige, warme, tüchtige Natur des Wirths, die milde, erquickende Anmuth der liebenswürdigen Frau des Hauses, ihr beiderseitiges so verständnißvolles und warmes Ineinanderaufgehen beobachten konnte, der durfte sagen, er habe einen Blick in die Heimath des wahren Glücks geworfen. Nicht einmal der Mangel eigener Kinder schien diesen Seelenfrieden zu stören, und Neffen und Nichten nahmen deren Platz ein.

Und so oft ich in späteren Jahren nach Stratford kam — immer war's die gleiche sonnige Herzensstimmung, — wie ein Stück Heimath! — Aber das vorige Jahr! Ich fuhr von London hinüber und ließ mich melden. Die Herrschaften seien bei Tisch. — Gleichviel! Melden Sie mich nur!

Da erschien die Frau. Sie war immer die gebrechliche gewesen, er der Hüne. Sie sah entschieden kräftiger aus. — «Kommen Sie; Sie werden ihn recht verändert finden!»

Und so war es: — eine gefällte Eiche! Der Schlag hatte ihn gerührt; geistig frisch, war er körperlich gebrochen. Das verhinderte ihn aber nicht, in Versammlungen berathend thätig zu sein, wie er es stets gewesen war. Und Abends gingen wir in's Theater (er wurde im Rollstuhle dahin gefahren), und sahen in dem Hause, das sein Entstehen hauptsächlich ihm verdankte, eine Vorstellung des Timon von Athen. (Seine Bedeutung für die Stadt und das Theater zeigte sich recht klar, als er an seinen Platz geführt wurde; das vollbesetzte Haus begrüßte seinen Eintritt durch lauten Beifall!) Am nächsten Tage verließ ich Stratford, und nach wenigen Wochen traf

mich noch in England die Todesanzeige. Er war mitten in einer Magistratssitzung auf's Neue vom Schlag getroffen, und dieses Mal hatte der Schlag mitten auf's Leben gezielt!

So starb einer der besten, edelsten und idealst angelegten Menschen, denen man begegnen kann. — Als ich das erste Mal bei ihm war, führte er mich durch seine Brauerei. Die Kellereien machten den Eindruck einer Stadt. «Als ich vor 20 Jahren bei meinem Vater in das Geschäft eintrat», sagte er, «waren wir drei: Mein Vater, ich und ein Buchhalter. Jetzt habe ich sechzig Buchhalter.» Und dabei machte er den Eindruck, als ob er nur für Shakespeare lebte, dächte und strebte! Das sind diese englischen und amerikanischen *selfmade men*, diese durch eigne Kraft emporgewachsenen Millionäre, die dann Zeit, Sinn und Opferlust genug haben, um gleichsam als Rechtfertigung für ihren Reichthum einen Theil desselben edlen, allgemeinnützigen Zwecken zu opfern. Und das hat unser Flower in stolzem Maße gethan!

Charles E. Flower ist nur 62 Jahr alt geworden, hat aber sein Leben ausgenossen und ausgenützt in der glänzendsten und edelsten Art. Er war ein auf allen Gebieten seiner Thätigkeit hervorragender Bürger, getragen vom ehrendsten Vertrauen weiter Kreise, er war die Seele des Shakespeare-Kultus in seiner und des Dichters Heimathstadt, und war ein ebenso hervorragend tüchtiger wie bescheidener Shakespeare-Kenner, Forscher und Herausgeber. Wir haben uns nur selbst geehrt, indem wir ihn zu unserm Ehrenmitgliede machten.
